

Darum Tempo 30

Wir sind gerne unterwegs in unserem Künstlerort - als Fußgänger, Radler, Autofahrer oder einfach so, um auf der Bank, im Straßencafé oder bei der Eisdiele zu sitzen.

Aber unsere Hauptstraßen im Ort sind einfach zu laut, hektisch und anstrengend, als dass man sich dort länger als notwendig aufhalten möchte.

Tempo 30 entspannt die Situation für alle, die unterwegs sind: ob mit dem Auto, dem Rad oder zu Fuß. Wir stehen weniger im Stau und vermeiden Stress. Tempo 30 hilft, den Verkehr gleichmäßig im Fluss zu halten, da wir nicht ständig auf wechselnde Tempolimits achten müssen.

Tempo 30 ist nicht nur ein Thema für Autofahrer. Es erhöht die Sicherheit für alle und sorgt für mehr Gleichberechtigung zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern. Gerade die ungeschützten Fußgänger und Radfahrer profitieren von der Basisgeschwindigkeit 30 km/h.

Bei Tempo 30 lassen sich die Straßen leichter überqueren. Auto – und Radverkehr harmonisieren besser, da Tempo 30 die Kommunikation zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmern erleichtert. Auch deshalb, weil sich die Geschwindigkeiten annähern und sich die Eindrücke und Informationen, die wir unterwegs aufnehmen, bei einem niedrigeren Tempo besser verarbeiten lassen. Das fördert ein gleichberechtigtes Miteinander Aller.

Tempo 30 senkt den Verkehrslärm um 3 bis 4 Dezibel (dbA) gegenüber Tempo 30. Dies entspricht einer Halbierung des wahrgenommenen Lärms - eine deutliche Erleichterung.

Verkehrslärm gehört zu den am stärksten empfundenen Lärmbelastungen, denen wir täglich ausgesetzt sind. Lärmschutz ist Gesundheitsschutz. Und wenn es gelingt, mit einem 30 km/h-Limit die Halbierung des Verkehrslärms zu erreichen—und zwar überall dort, wo Menschen leben - dann ist das ein wichtiger Beitrag zum Gesundbleiben.

Tempo 30 liegt voll im Trend

Tempo 30 innerhalb des Worpsweder Zentrums ist ein klares Bekenntnis für **mehr Sicherheit und Lebensqualität** in unserem Dorf.

Andere Städte und Gemeinden haben die Vorzüge von Tempo 30 längst zum Umdenken genutzt:

- Buxtehude: 1983 flächendeckende Einführung
- Bad Dürkheim: seit 1989 flächendeckend
- Kurort Bodenmais: seit 2010 auch auf den Hauptstraßen
- Bad Wörishofen: führt gerade Tempo 30 in der gesamten Innenstadt ein
- Herzogenrath: seit 1991 in allen Wohngebieten
- Winterberg: gesamte Innenstadt u. Durchfahrtsstraßen
- Meschede: seit 2013 in der gesamten Innenstadt
- Freiburg: die Ausweitung auch auf Hauptstraßen ist aktuell im Gespräch
- Göttingen: Planung, die Innenstadt versuchsweise komplett auf Tempo 30 umzustellen
- Karlsruhe: etwa ein Drittel des Stadtgebiets
- Hannover: Tempo 30 in der gesamten Innenstadt
- Köln: erste deutsch Großstadt mit mehr als 50%
- Hamburg: will seine Tempo 30-Zonen weit ausdehnen
- Worpswede: der staatlich anerkannte Erholungsort ist nicht motiviert, sich für eine Entschleunigung auf Tempo 30 der beiden Ortsdurchgangsstraßen (Hemberg - und Findorffstraße) zu engagieren.

Bürgerinitiative

30 für Worpswede
Findorff- und
Hembergstraße



Worpswede

Solange dies noch nicht
realisiert ist - fahren wir
freiwillig 30 km/h

30 für Worpswede

30 für Worpswede

Bürgerinitiative
30-für-Worpswede

Sprecher: Harald Jordan
Bauernreihe 8a
27726 Worpswede
info@30-für-worpswede.de

Signalwirkung
Durch Aufkleber am Auto
für mehr Lebensqualität!

Die besondere Situation der Findorff-Straße

Bis 1938 gab es nach Osterholz nur eine kleine Landstraße. Sie wurde zur Kriegsvorbereitung „über Nacht“ viel tiefer ausgehoben, als damals vom Gemeinderat vorgesehen.

Die Straße zerschneidet nun das Dorfgefüge und trennt energetisch.

Der Verkehrs-FLUSS ist nur schwer zu überqueren.

Eine sehr lange und gerade Strecke führt auf den Ort zu. Keine Bebauung weist auf den Ortsbeginn hin – nur ein einsames Ortsschild.

Die Straße steigt zudem an und fordert zum „Gasgeben“ auf - statt zum Entschleunigen. Die vorgeschriebene Begrenzung von 50 km/h wird oft noch überschritten.

Das wirkt sich auch auf die Bergstraße aus.: Plötzlich wird erwartet, die Geschwindigkeit auf ein Zehntel – von 50 auf 5 km/h – zu begrenzen. Das ist offensichtlich eine Überforderung – wie der Verkehr auf der Bergstraße zeigt.

Die Findorff- und Hembergstraße werden vorrangig als Durchfahrtsstraßen benutzt. Dies ist ohnehin schon ein große Belastung und mindert die Lebensqualität des Dorfes.

Jede noch so kleine Kreisstraße im Land hat einen Radweg. Der existiert hier nicht - als Radfahrer ist man auf die Straße angewiesen. Viele Autofahrer reagieren nervös und aggressiv. Das ist besonders gefährlich, weil die Straße durch eine Kurve unübersichtlich ist. Nimmt man aber den Weg, dann sind die Fußgänger gefährdet.

Eine Begrenzung ist für Worpswede keine Zumutung, denn in der Verlängerung Hembergstraße ist seit Jahrzehnten 30 km/h vorgeschrieben.

Die Gemeinde sollte mit Maßnahmen nicht warten, bis ein Unfall zur Tat auffordert.

Die Findorffstraße ist Kreisstraße. Das wird von der Gemeinde und vom Bürgermeister als Grund angegeben: „man könne nichts machen“. - Doch ein staatlich anerkannter Erholungsort darf Sonderrechte einfordern.

Die Gespräche mit dem Kreisamt vor zwei Jahren haben ergeben, dass nicht genügend schwere Unfälle vorliegen, um von Seiten des Kreisamtes die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Unsere Auseinandersetzungen mit dem Kreisamt wurden dem Gemeinderat und insbesondere in vielen Gesprächen dem Herrn Bürgermeister vorgelegt, damit nun endlich auch die Gemeinde eingreift. Das war im Jahr 2015.

Erstaunt war man im Kreisamt: von Seiten der Gemeinde Worpswede seien keine Forderungen gestellt worden.

Weil der verantwortliche Gemeinderat in all den Jahren sich gegen das Kreisamt nicht durchsetzen konnte, müssen die Bürger jetzt unmittelbar handeln und freiwillig langsamer fahren.

Hinzu kommt, dass durch die Fa.Rossmann mehr Quer-Verkehr entsteht und am Ortseingang dadurch eine unübersichtliche Situation geschaffen ist.

Verwunderlich ist, dass der Nachbargemeinde Grasberg eine Entschleunigung gelungen ist, nicht aber dem staatlich anerkannten Erholungsort Worpswede

30 für Worpswede

Bürgerinitiative
30-für-Worpswede

Sprecher: Harald Jordan
Bauernreihe 8a
27726 Worpswede
info@30-für-worpswede.de

Für Worpswede

Der starke Verkehr und die nur schwer überquerbare Findorffstraße mindert die Qualität eines Künstlerdorfes, schadet dem Fremdenverkehr und verringert den Wert des Ortes. Der verschuldeten Gemeinde entfallen Einnahmen. Schon aus wirtschaftlichen Gründen wird eine Verkehrs-Beruhigung sinnvoll.

Die Einführung von Tempo 30 innerorts als Basisgeschwindigkeit hat viele Vorteile:

- mehr Lebensqualität im Ort
- der Mensch hat Vorrang vor dem Auto
- Straßen werden wieder zum sicheren Bewegungsraum für alle
- die Qualität des Künstlerortes wird gewürdigt
- Verbesserung der Luftqualität
- weniger Verkehrslärm
- Reduzierung der Stresskomponenten
- Menschen können angstfreier unterwegs sein und werden aktiver – indem sie zu-Fuß-gehen oder Fahrradfahren
- aktiver Klimaschutz gleichmäßiger und flüssiger Straßenverkehr mit weniger Staus
- mehr Klarheit u. Übersicht im Straßenverkehr

Erste Schritte zur Verlangsamung:

- Ortsschild nahe Jugendherberge
- Begrenzung der Geschwindigkeit auf der Landstraße schon weit vor der Ortschaft
- Anordnung von zwei zusätzlichen Fußgänger-Überwegungen:
An der Bergstraße und am „Straßentor“ - was ja schon der alte Straßennamen aussagt.